

3. Capitel.

Die Friedenspräliminarien.

In Wien wie im preussischen Hauptquartier fand die von Napoleon am 14. Juli vorgeschlagene Friedensbasis nur einen sehr bedingten Beifall.

Gleich nach dem Gespräche Napoleon's mit Goltz am 11. Juli hatte Drouyn de Lhuys dem Herzog von Gramont mitgetheilt, daß man die preussischen Forderungen zwar noch nicht kenne, immer aber den Ausschluß Oesterreichs aus dem deutschen Bunde als die erste Friedensbedingung betrachte. Es war nicht das erste Mal, daß nach Königgrätz dieses Wort in der kaiserlichen Hofburg ausgesprochen wurde. Als der Umfang der Niederlage dort bekannt geworden, hatte der Kaiser den großen Führer der ungarischen Opposition, Franz Deák, nach Wien entboten und seinen Rath gefordert. Deák rieth, Oesterreich möge die Quelle des Unheils schließen, indem es aus dem deutschen Bunde ausscheide; weder die Dynastie noch das Reich werde dadurch an Kraft und Ansehen verlieren. Übrigens werde, fügte er hinzu, Ungarn mit aller Macht in den Krieg eintreten, sobald der Kaiser die alten constitutionellen Forderungen des Landes